

## DEBATTE

**RICHARD HUBER**  
verteidigt den Bau der Koralm-  
bahn als Zukunftsprojekt.



### *Koralmbahn als notwendige Alternative*

**S**taatssekretär a. D. Schober hält in seinem Beitrag an dieser Stelle die Koralmbahn Graz-Klagenfurt nicht für sinnvoll, weil sich dort im Gegensatz zu Wien-Graz nur Regionalverkehr abwickeln würde. Andererseits spricht er von 200 Güterzügen. Sie wäre mit dieser Frequenz schon alleine für den Güterverkehr sinnvoll, es ist Mischbetrieb vorgesehen. Zum Vergleich: Durch die Stadt Salzburg fahren ca. 400 Personen- und Güterzüge pro Tag, ohne dass dies nennenswerte negative Auswirkungen auf die Tourismushochburg hätte, ganz im Gegenteil, die Personenzüge bringen die Touristen!

Wichtig ist aber, die umweltfreundlich elektrisch betriebenen Bahnen im Interesse der Anrainer leise zu gestalten, was technisch längst gemacht wird und auch im Fall der Koralmbahn vorgesehen ist. Niemand kann sich den baltisch-adriatischen Gütertransit auf der Südautobahn wünschen! Die von Schober angenommenen 200 Güterzüge ersetzen ca. 3000 Lkw-Züge täglich, von den unterschiedlichen Sicherheitsstandards zwischen Schiene und Straße ganz zu schweigen.

„Durch Salzburg fahren 400 Personen- und Güterzüge pro Tag - ohne nennenswerte Auswirkungen auf die Tourismushochburg.“

Im Dezember gehen auf der Weststrecke der Wienerwaldtunnel und die Unterinntaltrasse in Betrieb und verkürzen die Fahrzeit Wien-Innsbruck auf gut vier Stunden (Wien-Villach: 4 Stunden

15 Minuten). Auf der Weststrecke ist somit der Zug klar schneller und verschiebt sich der Modal Split der Bahn von derzeit etwa 25 Prozent auf bis zu 40 Prozent. Der Verein „fahrgast kärnten“ fordert die Gleichbehandlung für die Südstrecke. An der Westachse nach Salzburg (exklusive Wien) wohnen mit 1,3 Millionen fast exakt gleich viele Leute wie auf der Südachse von Wien über Graz bis Villach.

Warum soll also zwischen Graz und Klagenfurt nur Regionalverkehr stattfinden, wenn es zwischen Linz und Salzburg stark frequentierten Schnellzugverkehr gibt? „fahrgast kärnten“ hat viele Expertenmeinungen geprüft und tritt trotz mancher Kontra-Argumente von Anfang an für die Koralmbahn ein. Es handelt sich um eine langfristige Investition in die Zukunft, die für die Bevölkerung und die Wirtschaft Kärntens ungemein wichtig ist.

**D**ie Bahn kann viele, aber selbstverständlich nicht alle Probleme unseres Landes lösen helfen. Zusätzlich entsteht eine leistungsfähige Schnellverbindung Graz-Oberitalien, womit die zweitgrößte Stadt Österreichs aus ihrer eisenbahntechnischen Sackgasse befreit wird. Herr Schober weist zu Recht darauf, dass die Verantwortung für derartige Großprojekte nicht bei der Bahn liegt, sondern bei der Politik. In der Steiermark und in Kärnten bekennen sich fast alle politischen Parteien und alle Interessenvertretungen zum Projekt Koralmbahn, weil es ein Zukunftsprojekt ist.

**Richard Huber** ist Mitglied des Vorstandes von „fahrgast kärnten“ und Jurist in Villach